

Effektive Milieusanierung mit Rechtsmilchsäure (RMS)

Darm

Die Darmflora wird durch den pH-Wert des Darminhalts wesentlich beeinflusst; so begünstigt ein pH von 7 und darüber – wie z. B. bei der Vergärung stark eiweißreicher Kost – das Wachsen von Fäulnisregnern, während ein pH von 5 deren Wachstum eher hemmt, wie z. B. beim Vergären von Laktose. Zur Aufrechterhaltung einer optimalen Darmflora wird von Baumgärtel die tägliche Gabe von einigen Kaffeelöffeln Laktose empfohlen und Klapdohr behandelt unspezifische Darmerkrankungen mit einer konsequenten Milchsäuregabe. Auf die günstige Beeinflussung akuter und chronischer Durchfälle, vor allem nach Antibiotika- und Chemotherapeutikagaben, verweisen Schubart und Stötter. In den letzten Jahrzehnten wurde eine starke Zunahme des Pilzbefalls im Magen-Darm-Trakt festgestellt. Innerhalb der letzten 10 Jahre fiel die Pilzkultur bei 92% der Patienten positiv aus. Die Auswahl erfolgte nach anamnestischen (Stuhlanomalien, Roemheld-Syndrom, Chemotherapeutika und Antibiotika, Kortikoide sowie Ovulationshemmer) und klinischen Kriterien (chronische Gastritis, chronische Gingivitis, An- und Hyperazidität, Darmspasmen, Veränderung der Transaminasen-Werte und der alpha-Amylase ohne entsprechende Anamnese einer Leber- oder Pankreaserkrankung).

Als klinisch relevant gelten Pilzzahlen im Bereich von 10^3 bis 10^5 Mikroorganismen pro g Stuhl. Hier brachte die Nahrungsergänzung mit 20%iger

Rechtsmilchsäure (dreimal täglich 20 Tropfen) eine wesentliche Verbesserung; vor allem gelang es durch die natürliche Milieusanierung mit Rechtsmilchsäure (RMS) innerhalb von 2 bis 6 Monaten in 97% der Fälle eine anhaltende Sanierung des Darmmilieus zu erreichen. Eine zusätzliche orale antimykotische Behandlung, die sich nur auf wenige Tage beschränkte, wurde nur bei massiverem Pilzbefall (bei Werten über 10^6 Mikroorganismen pro g Stuhl) notwendig; in den übrigen Fällen konnte darauf verzichtet werden (Perger).

Adjuvante Tumorthherapie

Efimov berichtet, ein faustgroßes Unterkiefersarkom durch eine systemische und lokale Milchsäurebehandlung deutlich verkleinert zu haben. Eine umfassende Kasuistik über die Verabreichung von Rechtsmilchsäure neben einer milchsäuren Ernährung hat Kuhl veröffentlicht. Stöger empfiehlt die Gabe von Rechtsmilchsäure neben einer säuernden Ernährung zur Bekämpfung des Tumorwachstums. Unter den von Perger mitgeteilten Fällen mit einem Pilzbefall im Magen-Darm-Trakt befanden sich auch 20 Karzinompatienten, welche alle eine positive Pilzkultur aufwiesen. Durch die Rechtsmilchsäure konnte auch bei diesen die das Allgemeinbefinden und vor allem die Abwehr sehr belastende Darmmykose saniert werden. Zur Entgiftung des krebserkrankten Organismus hält Fryda den Einsatz von 20%iger Rechtsmilchsäure für notwendig. (Buchhinweis: Autorin Dr. med. W.



Fryda Titel: Diagnose: Krebs, ISBN 3-8334-1021-3)

Herz

Am Herzen bewirkt die Zufuhr von Rechtsmilchsäure eine geringe Erweiterung der Koronararterien (Hilton und Eichholz), vermindert den Venendruck und die Herzfrequenz (Bogue, Evans und Hsu) und verbessert die Herzleistung. Engelhard hält beim Altersherzen, bei Angina pectoris, Koronarinsuffizienz, koronaren Durchblutungsstörungen, Herzrhythmusstörungen, Hochdruck und Asthma cardiale eine – auch zusätzliche – Gabe von Rechtsmilchsäure für sinnvoll.

Haut

Zahlreiche Autoren berichten über gute Erfolge mit einer an Rechtsmilchsäure reichen Ernährung bei einer Reihe von Psoriatikern, bei denen damit eine merkbare Besserung erreicht werden konnte. Wurden die Betroffenen aber nach einigen Monaten auf die Linksmilchsäure umgestellt, oder wurde die Behandlung unterbrochen, so traten prompt Rezidive auf, welche jedoch nach neuerlicher Umstellung bzw. Gabe von Rechtsmilchsäure wieder gebessert werden konnten.

Dr. Oliver Ploss

Heilpraktiker

Apotheker für Naturheilverfahren und Homöopathie

Lehrbeauftragter für Homöopathie und Anthroposophie an der Universität Münster

1. Vorsitzender der Union für Biologische Krebstherapie e.V.